

# Die Quereinsteigerin

## Ihr Favorit: das Arbeitsheft mit Medien

**Ute Egan, Autorin im Team Dreifach Mathe, ist Quereinsteigerin. Als Diplom-Kauffrau mit dem Schwerpunkt Statistik hat sie als Finanzcontrollerin gearbeitet, bevor sie 2008 Lehrerin an der deutschen Schule in Prag wurde. Zurzeit unterrichtet sie an einer Gesamtschule in Leverkusen. Frau Egan ist verheiratet und hat drei Kinder.**

**Frau Egan, Sie haben einen besonderen Favoriten: das neueste Mitglied der Dreifach Mathe-Familie, das „Arbeitsheft mit Medien“. Was begeistert Sie daran? Warum würden Sie es Ihren Kolleginnen und Kollegen empfehlen?**

Ich finde es toll, wie leicht sich die Schülerinnen und Schüler per Handy genau auf der entsprechenden Seite entweder per Minivideo Hilfe holen können oder zu interaktiven Zusatzübungen kommen. Die Minivideos kann man mit Pausen jederzeit nach Bedarf anschauen. Sie erklären die Aufgaben kurz und knapp und

sind dabei durch die Visualisierungen besonders verständlich – in dieser Hinsicht hat mich die Arbeit an den Drehbüchern auch für meine eigene Unterrichtsvorbereitung erneut inspiriert. Dieses Jahr werde ich circa 50 Drehbücher geschrieben haben.

Die interaktiven Aufgaben sind ein weiteres Übungsangebot für Lernende im Unterricht oder für die Vertiefung von Unterrichtsinhalten zu Hause. Supertolle Idee! Diese Art von Arbeitsheft springt in die gewünschte digitale Welle an unseren Schulen!

**Sie sind Mathelehrerin und Autorin im Redaktionsteam von Dreifach Mathe. Was hat Sie an dieser Aufgabe besonders gereizt, worauf haben Sie sich am meisten gefreut?**

Als ich mit dem Unterrichten anfangte, wurde mir schnell klar, dass es kein optimales Schulbuch gab. Die Aufgaben aus den Mathebüchern konn-

te ich in meinen Klassen nicht einfach rechnen lassen – ich musste ständig zusätzliche Aufgaben für den Unterricht erstellen. Die Lerngruppen sind heterogen: Schülerinnen und Schülern fehlt teilweise Basiswissen, weil es nicht richtig verstanden oder vergessen wurde. Einigen fehlt der Wortschatz, um die Aufgaben zu verstehen. Lernende sind auch schnell frustriert, wenn der

Sprung von einer zur nächsten Aufgabe zu anspruchsvoll ist. Oder es gibt zu wenige Übungen, um auch schwächeren Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Deswegen habe ich mich total über die Chance ge-

freut, meine Vorstellungen aus der Erfahrung mit meinen Schülerinnen und Schülern umsetzen zu können: Mit drei Niveaustufen erreichen Sie fast alle in heterogenen Klassen.

**Was sind für Sie die größten fachlichen Herausforderungen, denen ein Mathebuch für die Mittleren Schulformen heute gerecht werden sollte, um wirklich alltagstauglich zu sein?**

Für viele ist Mathe eher ein Angstfach oder gilt als langweilig. Schülerinnen und Schüler sind heutzutage viel mehr Reizen aus der digitalen Welt ausgesetzt. Deshalb muss ein Lehrbuch ansprechend sein und Lehrende bei ihrer Arbeit unterstützen. Wir brauchen übersichtliche Wissensseiten, die einen nicht erschlagen, eine klare Struktur, die durch Illustrationen und Bilder aufgelockert wird. Aufgabenreihen sollten zum Weitermachen motivieren. Lernende sollten bis zum Themenziel möglichst viele Erfolgserlebnis-



*Die interaktiven Aufgaben sind ein weiteres Übungsangebot für Lernende im Unterricht oder für die Vertiefung von Unterrichtsinhalten zu Hause.“*

Ute Egan, Mathematiklehrerin  
Gesamtschule Siegen

se durch kleinschrittige Erweiterungen haben. Die Aufgaben müssen aus der Welt der Schülerinnen und Schüler kommen und sich um aktuelle Themen drehen, die auch fachübergreifend behandelt werden, wie beispielsweise das Klimathema.

**Wie sind Sie damit umgegangen, konnten Sie im Team Lösungen dafür finden?**

In unserer Dreifach Mathe-Reihe wird endlich auf die unterschiedlichen Lernniveaus der Schülerinnen und Schüler im heterogenen Klassenverband eingegangen. Ich kann für wenigstens drei verschiedene Niveaus sofort und ohne Vorbereitung Aufgaben zum selben Thema anbieten. Herrlich, keiner ist frustriert, wegen zu schwerer oder zu leichter Aufgaben.

Die Klasse kann direkt, ohne Verzögerung in die Übungsphasen einsteigen und ich kann individuell beraten. Sonst steht man noch vor der Klasse und beantwortet Fragen, während andere sich schon mit der Aufgabe beschäftigen und sich durch das Erklären gestört fühlen.

Durch die durchgängige Niveau-Unterscheidung bei Übungen, in den Tests, aber auch bei zusätzlichen Übungen in den Arbeitsheften gelingt es

den Lernenden, sich selbst immer besser einzuschätzen. Es kann auch motivierend sein, dass der Sitznachbar im höheren Niveau arbeitet und man es auch schaffen möchte – das ermöglichen die Sprungstellen. Alle sollten mit dem Gefühl aus der Mathestunde gehen: „Ich habe das geschafft, ich habe es verstanden.“

Eine ganz besondere Hilfe für Lehrkräfte ist das geniale Lösungsbuch. Für jede Aufgabe gibt es einen ausführlichen Lösungsweg. Keiner muss mehr alles selbst durchrechnen, um erstens mögliche Schwierigkeiten für Schülerinnen und Schüler einzuschätzen und zweitens den Lösungsweg zum Vergleichen bereitzustellen. Eine Riesenarbeits erleichterung und damit auch ein zusätzlicher Pluspunkt bei der Entscheidung für die Neuanschaffung einer Mathebuchreihe.